

Mairuhe und Gewerkschaften.

Aus Anlaß der Mairuhe-Debatte in Hamburg haben einige Parteiblätter den Wunsch geäußert, es solle doch einmal endlich Ruhe in dieser Frage geschaffen werden. Damit wird gemeint, daß der Nürnberger Parteitag der gewerkschaftlichen Auffassung beitreten, die Arbeitsruhe verwerfen und damit den Streitigkeiten zwischen Partei und Gewerkschaften ein Ende bereiten soll.

Wären Partei und Gewerkschaften in der Weise eins, daß in jedem Arbeiter und jedem Führer die revolutionäre Begeisterung für unser Ideal und die praktische Erwägung der Augenblicksinteressen immer gleich stark lebten, so würde es keine Schwierigkeiten geben. Dann würden die Gewerkschaften die kräftigste Form der Maidemonstration, die Mairuhe, als ihre eigene Sache betrachten, sie möglichst durchzuführen versuchen und mit den Gewerkschaftsklassen hinter den Opfern stehen. Weshalb findet das nicht statt?

Die Abneigung, die viele Gewerkschaftler gegen die Mairuhe empfinden, liegt in der Natur des gewerkschaftlichen Kampfes begründet. Dieser Kampf zielt nur auf Verbesserungen der Arbeitsbedingungen hin; er nimmt den Kapitalismus als eine einmal gegebene Tatsache hin. Mit einem Umsturz des Kapitalismus rechnet er nicht; er kämpft nicht gegen die Ausbeutung selbst, sondern sucht nur das Maß der Ausbeutung zugunsten der Arbeiter zu beeinflussen.

Sieht man seine einzige Aufgabe darin, innerhalb des gebotenen Kapitalismus durch stetigen Kleinkrieg die Arbeitsverhältnisse zu verbessern, dann paßt allerdings die Mairuhe nicht hinein. Denn sie muß von diesem Standpunkte als ein zweckloses Vergnügen, eine Parade erscheinen, durch die ein Heerführer seine ganze Strategie nicht in Unordnung bringen lassen darf. Eine gute Kriegsführung bringt es mit sich, daß man selbst den Tag des Kampfes bestimmt, ihn beginnt, wenn man stark, ihn ausweicht, wenn man schwach ist, soll man ihn durch den dummen Stalender bestimmen lassen und damit dem Feind eine bequeme Angriffsgelegenheit bieten? Soll man einer bloßen Idee wegen, jedesmal am 1. Mai, eine Machtsprobe vom Haune brechen, die die Massen erschöpft, während es besser wäre, sie zu verschieben und sein Pulver trocken zu halten?

Diese nüchterne realistische Anschauungsweise, die nichts als den eigenen unmittelbaren Kampf für kleine Verbesserungen sieht, ist den Gewerkschaftlern durch eine Jahrzehntelange Erziehung fest eingepreßt worden. Kein Wunder, daß sie namentlich bei den jüngeren Gewerkschaftlern, die in dieser Schule aufgewachsen sind, zu einer festen Denkweise geworden ist; bei ihnen kommt die Abneigung gegen die Mairuhe, die angeblich die Gewerkschaften schädigt, am offensten zum Ausdruck. Die älteren Gewerkschaftler, die eine sozialistische Schulung durchgemacht haben, wissen ganz gut, daß dieser nurgewerkschaftliche Standpunkt ein beschränkter ist, und daß daneben eine andere weiterblickende Anschauungsweise steht, die nicht weniger fest in den tatsächlichen Verhältnissen begründet ist.

Der Kapitalismus ist nicht nur, sondern ist zugleich im Untergange begriffen. Die Arbeiterklasse wird nicht nur zum stetigen Kampfe zur Verbesserung ihrer Lage getrieben, sondern auch zum Umsturz der herrschenden Ordnung. Sie organisiert sich nicht nur, um ihre Forderungen nachdrücklicher zu vertreten, sondern vor allem, um eine Macht zur Eroberung der politischen Gewalt zu bilden. Dies ist keine Frage der gewerkschaftlichen Strategie, sondern der Empörung der Massen. Hier ist nicht die kluge Diplomatie der Führer, sondern die klare sozialistische Einsicht und das starke revolutionäre Empfinden der Arbeitermassen ausschlaggebend. Diese Einsicht und dieses Empfinden zu wecken, ist das Ziel aller sozialistischen Propaganda. Hier liegt auch die Bedeutung der Maidemonstration, die die Fernstehenden heranzieht, die Begeisterung hebt und einem Herzensbedürfnisse der Kämpfer entspringt. Gätte die Mairuhe sich in dieser Hinsicht nicht wirkungsvoll erwiesen, so wäre sie selbstverständlich bei dem Widerstand der Bourgeoisie schon längst verschwunden. Bei der Beurteilung der Mairuhe kann der nurgewerkschaftliche Standpunkt für die Partei nicht maßgebend sein. Außerdem muß alles, was die sozialistische Bewegung hebt, auch wenn man es nicht unmittelbar sieht, immer den Gewerkschaften zugute kommen, auch die Begeisterung für die sozialistische Idee.

Aber es gibt noch einen anderen Grund, weshalb die Partei der der Mairuhe feindlichen Stimmung vieler Gewerkschaftler nicht entgegenkommen kann. Gerade in Zeiten der Krise, wenn die Gewerkschaften sich am schwächsten fühlen — die Argumente gegen die Mairuhe sind alles Ausdrücke der Schwäche — gehen die Bogen der Volksempörung am höchsten. In solchen Zeiten greift die revolutionäre Stimmung um sich; dann wächst die Macht der sozialistischen Bewegung und gewinnt immer mehr die Massen. Dann ist nicht Vorsicht, sondern Kühnheit geboten; nicht Zurückweichen, sondern Vorwärtsdrängen entspricht der Stimmung der Arbeiter. Deshalb kann die Stimmung des gewerkschaftlichen Kampfes nicht die der ganzen Arbeiterbewegung sein. Die Arbeiterbewegung als Ganzes ist in solchen Zeiten nicht schwächer, sondern eher stärker, weil die Masse mehr aufgerollt wird; sie muß nur ihre Taktik ändern. Sie erscheint dem Gewerkschaftler schwächer, weil die Situation für seine Kampfesweise ungünstiger ist. Dieser Schein besagt aber nur, daß die Energie des Proletariats sich jetzt in einer anderen Richtung betätigen muß.

Dies gilt nun nicht nur für den Wechsel von Krise und Prosperität. Die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung geht dahin, den Kampfboden für die Gewerkschaften ungünstiger zu machen. Mächtige Unternehmerverbände sind entstanden und wachsen an innerer Kraft noch rascher als die Arbeiterorganisationen. Die Staatsgewalt tritt in dem Maße, als sie die Hoffnung aufgeben, daß der Arbeiter durch kleine Scheinreformen vom Sozialismus abzuhalten, dem Proletariat immer feindseliger gegenüber. Deshalb müssen die Gewerkschaften immer vorsichtiger und weniger angreifend auftreten, und diese vorsichtige Stimmung spiegelt sich in ihren Stellungnahmen wider. Es wäre jedoch völlig unrichtig zu glauben, daß durch diese Entwicklung die ganze Arbeiterbewegung schwächer werde. Im Gegenteil, das Proletariat wird dadurch immer kräftiger zusammengeschnitten und revolutioniert. Es muß bloß seine Energie einer anderen Richtung zuwenden. Es muß seine Aufmerksamkeit in viel stärkerem Maße auf den politischen Kampf, den revolutionären Kampf um die Staatsgewalt richten.

Das will durchaus nicht sagen, daß in der kommenden Periode schärferen Kampfes die Gewerkschaften an Bedeutung zurücktreten werden. Die Gewerkschaften als natürliche Massenorganisationen des Proletariats werden in dem Kampf um die politische Gewalt eine Hauptrolle spielen. Das will sagen, daß eine Stärkung des revolutionären Empfindens innerhalb der Gewerkschaften stattfinden wird, und daß die Aufgaben der Gewerkschaft selbst allgemeiner und größer werden.

Die Partei, die die allgemeinen revolutionären Ziele der Arbeiterbewegung vertritt, hat also keinen Grund, sich in der Frage der Mairuhe der gewerkschaftlichen Stimmung anzuschließen. Vielmehr ist es ihre Aufgabe, nach einer solchen Regelung zu streben, daß die Maidemonstrationen am wirkungsvollsten ihr agitatorisches Ziel erfüllen.

Soziale Rundschau.

Wegen die Sonntagsruhe. Zu den rüchständigen Elementen in sozialen Dingen gehören unstreitig die Zunungsfeierlichkeiten, die sich wieder einmal in Adm. zeigt. Dort hat eine vom Zunungs-ausschuß einberufene Versammlung beschlossen, bei allen maßgebenden Körperschaften einschiedenen Einspruch gegen den Gesek-entwurf bezüglich Einführung der vollständigen Sonntagsruhe zu erheben, weil man darin eine Einschränkung der persönlichen, erwerblichen Tätigkeit — namentlich für die kleinen Meister — erblickt.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

- Montag:
 Speisekarte I (Hauptmahlzeit): Grüne Erbsen mit Schweinefleisch.
 Speisekarte II (Zwischmahlzeit): Grüne Erbsen mit Schweinefleisch.
 Speisekarte III (Mittags): Weiße Bohnen mit Schweinefleisch.
 Speisekarte IV (Mittags): Weiße Bohnen mit Schweinefleisch.
 Speisekarte V (Mittags): Weiße Bohnen mit Schweinefleisch.
 Speisekarte VI (Mittags): Weiße Bohnen mit Schweinefleisch.

Billiger Sommer-Ausnahme-Verkauf

zur vollständigen Räumung sämtlicher Mode-Artikel der Sommer-Saison 1908

Diese Woche Ausnahmepreise für Leinen und Aussteuer-Artikel, Damen- und Kinder-Wäsche, Betten, Bettstellen und Matratzen, Tapisserte, halbfertige Kleider und Blusen, Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion, Damen-Putz.

Tisch- und Küchen-Wäsche

- Wischtücher rot #, statt Dutzend 1.90 **1.50** Ausnahmepreis
- Drell-Handtücher grau mit bunten Streifen, 48x110 cm, statt Dutzend 6.25 **4.80** Ausnahmepreis
- Stubenhandtücher weiß, dezbe Qualität, 48x110 cm, statt Dutzend 8.— **6.50** Ausnahmepreis
- Drell-Servietten 55x55 cm, statt Dutzend 2.80 **2.00** Ausnahmepreis
- Drell-Tischtücher 180x185 cm, schwere Qualität, statt Stück 1.75 **1.35** Ausnahmepreis
- Badetücher erstklassiges Fabrikat, statt 3.70 bis 6.75 **3.15 bis 5.00** Ausnahmepreis

Fertige Wäsche

- Achselschlusshemd mit Stickerelverzierung und Bordenbesatz, statt 2.50 **1.75** Ausnahmepreis
- Damen-Beinkleid Knieform, Stickerel-Ein- u. Ansatz und Bänderverzierung, statt 2.50 **1.75** Ausnahmepreis
- Damen-Beinkleid aus feinem Renforcé mit breitem Stickerel-Ansatz, statt 1.75 **1.25** Ausnahmepreis
- Damen-Nachtjacken gestreift Satin mit angesetzter Bogenlangnette, statt 1.80 **1.35** Ausnahmepreis
- Linon-Taschentücher Dutzend statt 1.75 **1.30** Ausnahmepreis
- Reinleinen Taschentücher bestes Gebrauchtuch, 45 cm **4.50** Ausnahmepreis Dutzend

Wäsche-Stoffe, Steppdecken, Tapisserte

- Elsässer Renforcé bestes Fabrikat für jede Art Haus- und Leibwäsche. **Unerreichtbar. 46** Ausnahmepreis Meter
- Bettuch-Halbleinen 160 cm breit, langjähr. erprobte Qualität **1.05** Ausnahmepreis Meter
- Piqué-Barchent kräft. Ware, 78-80 cm breit, statt Meter 70 u. 85 **55 u. 65** Ausnahmepreis
- Kattun-Steppdecken weit unter Preis **2.25 bis 3.50** statt 8.— bis 4.25 Ausnahmepreis
- Serviettentaschen zum Aussticken **38** Ausnahmepreis
- Schirmhüllen zum Aussticken **65** Ausnahmepreis

Halbfertige Kleider u. Blusen

- Leinen-Bluse reiche Schwoelzer Stickerei **4.50** statt 6.50 Ausnahmepreis
- Leinen-Kleid Faltenfaçon und Stickereigarnierung **15.00 bis 5.00** Ausnahmepreis

Damen-Putz

- Kinderhüte weiss und bunt Stroh **75** Ausnahmepreis
- Reisehüte in Filz und Stroh **4.00** Ausnahmepreis
- Garnierte Damenhüte **11.00 bis 3.25** statt 21.00 bis 7.50 Ausnahmepreis

Damen-Konfektion

- Kostüme aus einfarbigem Tuch u. Cheviot **40.00 bis 11.00** statt 72.00 bis 18.00 Ausnahmepreis
- Englische Paletots hellgestreift u. karierte Stoffe **13.00 bis 7.50** statt 22.00 bis 11.75 Ausnahmepreis
- Brunnenmäntel, Staubmäntel, Havelocks **23.00 bis 8.50** statt 35.00 bis 15.00 Ausnahmepreis

In allen Abteilungen enorm billige Spezial-Angebote:

- Reise-Blusenflanelle waschbar **1.10 und 60** Extrapreis
- Leichte Wollstoffe darunter Alpakkas in apart. Linienkaro-Stellungen **2.25 und 1.10** Extrapreis
- Weisse Wasch-Kostüm-Stoffe statt Meter **80** Extrapreis Meter
- Weisse gemusterte Kleiderbatiste **65** Extrapreis Meter

Mode-Kaufhaus M. Schneider **Leipzig**
 Ecke Grimmaische u. Reichs-Strasse.